

Anzeiger-Blatt

Erscheint: Mittwochs und Samstags und kostet monatlich 30 Pfennige frei ins Haus gebracht, in der Expedition abgeh. monatlich 25 Pfennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.

Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfennige. für den Inhalt verantwortlich: R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorschbach.

Nr. 32

Mittwoch, den 22. April 1914.

III. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Arbeits-Vergebung.

Montag, den 27. April ds. Js., Vormittags 11 Uhr sollen die bei dem Ausbau der Zeilsheimerstraße vorkommenden Erd- und Chausseearbeiten im Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote hierfür sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum obengenannten Termine auf hiesigem Rathaus einzulegen, wobei auch die Bedingungen u. Wegprofile während der Geschäftsstunden zur Einsicht offen liegen.

Hofheim, den 18. April 1914.

Der Magistrat: Heß.

Bekanntmachung.

Die am 28. März 1914 erfolgte Vollstreckbarerklärung des Nachtrages VI zum Konsolidationsplan von Hofheim (Bau-land) H IV 41 ist am 14. April rechtskräftig geworden.

Wiesbaden, den 17. April 1914.

Oppermann, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Der Unterricht der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt in der Schule der Burgstraße für den Sachunterricht am Dienstag, den 28. April ds. Js., Nachmittags 5 1/2 Uhr und derjenigen im Zeichnen, Sonntag, den 26. April ds. Js., Vormittags 7 Uhr.

Zu diesem Unterricht haben alle gewerblichen Arbeiter und Lehrlinge, welche das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, pünktlich zu erscheinen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird streng bestraft.

Hofheim, den 21. April 1914.

Die Polizeiverwaltung: Heß.

Lokal-Nachrichten.

— Realschule. Das 3. Schuljahr wurde gestern mit 161 Schülern eröffnet. Die Zahl hat sich in den 2 Jahren des Bestehens der Anstalt verdoppelt (79 gegen 161). — Als neue Lehrer traten ein: Oberlehrer Ernst Schlemmer, Vorkurslehrer Walter Hornen und Hilfslehrerin Maria Wechel. — Die Sprechstunden des Direktors Weller sind künftig Montags und Freitags vormittags 11—12 Uhr. Die bisherigen Sprechstunden fallen fort.

BVM Die diesjährige Generalversammlung des Bürgervereins findet am Dienstag Abend 8 1/2 Uhr im Gasthaus „zur Krone“ statt, worauf wir noch besonders aufmerksam machen möchten. (Siehe Inserat.)

— Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie. Die Ausgabe der Lose zur 5. Klasse der 4. (230) Lotterie ist eben im Gange. Die Ziehung beginnt am 8. Mai u. dauert bis 4. Juni. Es werden in dieser Klasse 174.000 Gewinne und zwei Prämien im Gesamtbetrag von 64413160 Mk. ausgespielt.

— Schutz dem ersten jungen Grün! Alle gütlichen Ermahnungen der Forst- und Verwaltungsbehörden an das Publikum um Schonung der Bäume, Sträucher und Blumen im Wald und Feld verhallen ungehört. Es ist ein beschämendes Zeichen von Unkultur für unsere Bevölkerung, daß sie Sonntags wie die Vandalen im Walde haust und alles nur irgend erreichbare blühende Gezweig schonungslos abbricht. Aus den Taunusbergen, dem Odenwald und dem Vogelsberg, sind während der Osterfeiertage die Primeln, Veilchen zentnerweise, die blühenden Obstzweige, das lichtgrüne Buchengeäst bewurzelte junge Tannen und frischentfaltete Strauch- und Buschwerk zu tausenden geschleppt worden. Das Herz blutet jedem Naturfreunde, wenn er jetzt nach den Ostertagen überall in den Gebirgen die Spuren dieser Waldschänder u. Flurverwüster sieht. Ein Sträucher jedem Waldbesucher im Gehirne. Wie man sich aber hier an des Waldes Heiligtum veründigt, das ist ein Brandmal für unsere Ausflügler. Und nicht ein Zehntel der jungen Waldbesprach kommt daheim in die Vasen und Kessel. Den größten Teil findet man in den Eisenbahnabteilungen, auf den Wegen und Straßen, achlos und kaltblütig weggeworfen. Gibt es denn gegen diese Rohheiten gar kein Mittel? O ja! Die Verwaltungen unserer Gebirgsorte sollten nur mehrere Sonntage nacheinander an den Ortsringängen und an den Abgangsstationen Beamte positionieren, die schonungslos jeden Touristen, der mit heubundartigen Sträuchen aus den Wäldern kommt, zur Anzeige bringen. Nur zwei- oder dreimal den Versuch gewagt, und der Waldbeschänder wäre mit einem Schlage Einhalt geboten. Denn der Wald ist Allgemeingut des Volkes und ihn zu schädigen die Pflicht der Allgemeinheit.

— Künstliche Nasen und ihre Haltbarkeit. Die deutsche Gesellschaft für Chirurgie ist zu ihrer Jahresversammlung in Berlin zusammengetreten. Auf dieser Tagung berichtete Prof. König, der Direktor der Marburger chirurgischen Universitäts-Klinik, über neue Methoden zur künstlichen Bildung fehlender Nasen. Die Kunstnasen, zu deren Deckung

Hautteile aus der Stirn, den Wangen oder Armen herangezogen wurden, waren bisher selten von langer Dauer; bei heftigem Winde legten sie sich auf die Seite, auch saßen sie leicht in sich zusammen. Prof. König konstruierte nun ein Schutzgerüst, das er dem Brustbein und zweier anstoßenden Rippen des Patienten entnahm und erzielte durch dessen Verwachsung mit den Gesichtsknochen und einer entsprechenden Hautumkleidung einen vollen Erfolg. Freilich handelt es sich zunächst nur um eine Anwendung dieser Methode, so daß noch weitere Erfahrungen abzuwarten bleiben.

— Die Verunreinigung der Bürgersteige durch Hunde. Für Hundebesitzer ist eine Entscheidung von Interesse, die das Kammergericht gefällt hat. Danach kann der Besitzer eines Hundes für die Verunreinigung der Bürgersteige haftpflichtig gemacht werden. In der Entscheidung heißt es, daß die öffentlichen Straßen nicht verunreinigt werden dürfen und daß diese Bestimmung rechtsgültig sei für die ganze Straße, sowohl für den Bürgersteig als auch für den Straßendamm. Der Angeklagte wurde in den Vorinstanzen verurteilt, weil er seinen Hund auf dem Bürgersteig ein Bedürfnis verrichten ließ, obwohl er den Hund mit Hilfe der Leine hätte veranlassen können, den Fahrdamm aufzusuchen. Auf die Vorstellung eines Schutzmannes hatte er erwidert, daß der Hund sich keinen Zwang anzutun brauche, da für ihn Steuern bezahlt würden. Dieser Ansicht trat das Kammergericht nicht bei; es bemerkte hierzu: „Wenn die Polizeiverordnung auch für den Fahrdamm gilt, so ist es nicht richtig, wenn der Vorderrichter an die Reinlichkeit des Bürgersteiges größere Anforderungen stellt als an die des Fahrdammes, der für Pferde und andere Tiere bestimmt ist.“

— In der Brutzeit der Vögel halte man nicht nur die Katzen, sondern auch die Kinder von den Nestern fern. Die Vögel dürfen im Nest nicht gestört werden, und die Nester müssen unberührt bleiben. Von den Katzen ist zu sagen, daß diese zwar die natürlichen Feinde der Vögel sind; aber das gibt dem Menschen noch kein Recht, gegen sie unheimlich vorzugehen. In Schnappfallen ihnen die Beinknochen zu zerbrechen, und die Tiere stundenlang eingeklemmt liegen zu lassen. Eine ordentliche Peinliche und tüchtige Wasserprügelei helfen schon viel, wenigstens bei Tage. Allerdings bei Nacht sind die Vogelnester gegen die umherstreifenden Katzen schutzlos, wenn man nicht Dornhecken oder Blechschelkränze um die Baumstämme herumlegen kann, was freilich nur die Hochbrüter zu sichern vermag. Hier muß noch die Gefährdung eingreifen und das Jüdel an Katzen einschränken, indem sie die Mitte zwischen Vogelschutz und Katzenjagd zu treffen sucht; denn ungewissheit sind die Katzen als Mausefänger auch nützlich. Das Katzenflugblatt Nr. 389 des Berliner Tierchutzvereins (Berlin SW. 48) deutet diesen Mittelweg an. Es wird gratis versandt.

Aus der Umgegend.

Frankfurt a. M. (Im Streit mit Rigeunern erhoben.) In der Nacht auf Samstag kam es in einer Wirtschaft, Alte Mainzerstraße No. 36, zwischen Rigeunern, Korbmachern u. Arbeitern zu einem Wortwechsel, der auf der Straße in Tätlichkeiten ausartete. Nach der Schlägerei wurde vor einem benachbarten Hause der 23jährige Arbeiter Ludwig Wolf aufgefunden und der eingetretene Tod festgestellt. In dem Hinterhause, Alte Mainzerstraße No. 36, fand die Rettungswache den 27jährigen Korbmacher Michael Engel aus Otterberg i. d. Pf., der zurzeit hier bei seiner Schwester auf Besuch weilte, mit verschiedenen Stichwunden am ganzen Körper in einer großen Blutlache liegend, der nach Anlegung von Notverbänden in das Krankenhaus gebracht wurde. Ein dritter Verletzter, der ebenfalls mehrere Stichwunden erhalten hatte, ergriff bei dem Herannahen der Polizei die Flucht. Die inzwischen verstärkte Polizei umstellte hierauf das erwähnte Haus, in dem sie drei Personen, einen Rigeuner, einen Korbmacher und einen Arbeiter festnahm.

— (Warnung vor einem Automobiliebstahl. In der letzten Zeit wurden hier und in benachbarten Städten wiederholt Automobile aus den Garagen gestohlen. Der Dieb fuhr stets so weit, als das Penge reicht und überließ dann das Gefährt seinem Schicksal. Die hiesige Kriminalpolizei ermittelte den fahrlustigen Dieb, einen jungen Menschen von 22 Jahren namens Karl Kinkel. In der Untersuchung stellte sich heraus, daß er ein gefährlicher Geisteskranker ist, weshalb er in die Irrenanstalt nach Herborn gebracht wurde. Dort ist er jetzt entsprungen, und es steht zu befürchten, daß er sich bald wieder unliebsam bemerkbar machen wird. Namentlich Automobilbesitzer werden gut tun, sich vorzusehen. — Die Polizei verhaftete den Lohnbedienten Wilhelm Benzenhöfer wegen umfangreicher Buchmacherei und Wetttschwindereien. Im Besitze des Benzenhöfers, der um solcher Delikte wegen wiederholt vorbestraft ist, wurden mehr als 7000 Mk. Wettgelder in bar vorgefunden. — An Stelle des verhafteten Kriminalkommissars Schmitt wurde Kriminalkommissar Engelbrecht am vorigen Mittwoch mit der Leitung der Sittenpolizei be-

auftragt. — In einer Eckenheimer Bäckerei wurde am Mittwoch früh der 21jährige Bäckergehilfe Adam Salkauf tot aufgefunden. Anscheinend machte ein Herzschlag dem Leben des jungen Mannes ein Ende. — Der 33jährige Packer Ph. Werner unterschlug dem Konfektionsgeschäft von Cohn etwa 322 Mk. und ließ das Geld in einem Kästchen als Gepäckstück in der Gepäckkammer des Wiesbadener Bahnhofes aufbewahren. Auf Anzeige des geschädigten Geschäftsinhabers kam die Unterschlagung ans Tageslicht. Werner wurde verhaftet.

— Am Sonntag nachmittag gegen 1/5 Uhr rückten die beiden Feuerwachen der Burgstraße und Münzgasse aus, da gleichzeitig durch die Melder an der Brückhofstraße und Langestraße No. 4 Großfeuer gemeldet worden war. An einem Meßstand mit Porzellanwaren an der Schönen Aussicht war das dort lagernde, in Stroh und Papier bestehende Packmaterial in helle Flammen aufgegangen. Es verbrannten Regale, Kisten und Planen. Auch Porzellanwaren wurden vernichtet.

Höchst a. M. (Selbstmord?) Am Montag Morgen fand man auf den Geleisen der Ludwigsbahn zwischen Zeilsheim und Kriftel den Leichnam eines unbekannten Mannes von etwa 25—28 Jahren, dem von den Rädern eines Zuges der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Der Tote, der einen graugestreiften Anzug trug, hat braunen Schnurrbart und gehörte anscheinend dem Arbeiterstande an. Geld, Uhr und irgend welche Ausweispapiere sind bei der Leiche nicht gefunden worden. Die ganzen Umstände lassen auf einen Selbstmord schließen.

— Am 26. April 1914 findet in Höchst a. M. ein Propagandabag des Westmaingaues vom Verbands süddeutscher Fußballvereine statt. Zu der morgens 10 Uhr im Restaurant „zum Taunus“ Hauptstraße stattfindenden Sitzung hat Herr Geo Schwarz-Frankfurt a. M., der stellvertretende Vorsitzende des Spielausschusses das Referat übernommen, außerdem wird der Vorsitzende des Pfalzgaues Herr Dreier-Ludwigshafen sprechen. Zu dieser Sitzung sind die Verbandsmitglieder, sowie sämtliche nicht dem Verbands süddeutscher Fußballvereine angegliederten Vereine und deren Mitglieder freudl. eingeladen. Nachmittags um 3 Uhr findet auf dem Platz des F.C. Höchst 01 ein Propagandafußballspiel einer repräsentativen Mannschaft der C-Klasse gegen eine solche der B-Klasse statt.

Offenbach a. M. (Lebensgefährlich verletzt.) Der Kellner Simon Fey aus der Friedrichstraße No. 30 brachte nach einem Streit dem Schuhmacher Daniel Eckert aus der Karlstraße einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib bei. Fey, der festgenommen wurde, will in Nothwehr gehandelt haben.

Oestrich. (Schrecklicher Tod.) Der in der hiesigen Gemischen Fabrik in den Böttich mit Schwefelsäure gefüllte Arbeiter heißt Ward und stammt aus Weisenheim. Er wollte sich auf verbotenem Wege vor der Zeit aus der Fabrik entfernen. Ward ist seinen Wunden erlegen.

Mainz a. Rh. (Und ein neues Leben blüht aus den Ruinen.) Wer mit der Elektrischen nach dem Stadtteil Nombach fährt, genießt eine merkwürdige Aussicht. Seit sieben Jahren steht dort ein neuverbautes halbfertiges Haus. Bis zum ersten Stockwerk ist der Bau geblieben, aber weiter kam er nicht, aus den öden Fensterhöhlen kann man Epochen u. anderes Geflügel herauspäpfen sehen. Man erzählt, der Bau gehöre einem Frankfurter Konfession, dem der finanzielle Atem ausgegangen sei. Nun hat ein Mainzer Unternehmer die Baugelasse angekauft, läßt die Ruine abreißen und stellt einen Neubau an den Platz, der bisher zu den Mainzer Lebenswürdigkeiten gehört hat. — (Ein französischer Ballon beschlagnahmt.) Wie nachträglich bekannt wird, landete am ersten Osterfeiertag in einem abgelegenen Teil des Taunus ein französischer Freiballon unter auffallenden Umständen. Die beiden Insassen hatten vor der Landung verschiedene Utensilien, darunter französische Generalstabskarten aus dem Ballon geworfen, dann den 2. auern einen Betrag für Rücksendung des Ballons nach Paris übergeben und sich ohne weiteren Aufenthalt entfernt. Der Ballon mit Inhalt sei, wie gemeldet wird, vom Gouvernment Mainz beschlagnahmt worden.

St. Johann. (Schrecklicher Unglücksfall.) Der Landwirt Lorenz Strund fuhr mit seinem beladenen Doppelspannervagen auf der Kreisstraße Sprendlingen-Sankt-Johann, als ein Wagen der elektrischen Bahn das Fuhrwerk überholte. Kaum war der Wagen vorbei, als die Pferde durchgingen; Strund wollte sie steuern, kam unter die Pferde und wurde eine ganze Strecke geschleift. Als das Fuhrwerk endlich zum Stehen gebracht war, hatte der Bedauernswerte so schwere Verletzungen erlitten, daß er alsbald starb. Strund war im letzten Jahre zum Mitglied des Gemeinderats gewählt worden.

Luft als Leuchtstoff.

Der spanische Erfinder Blanco, der erst kürzlich durch Experimente, in denen er Dynamit mit Hilfe ultraroter Strahlen entzündete, Aufsehen erregte, hat in Pozuelo bei Madrid eine neue Erfindung vorgeführt, die bestimmt scheint, in der Weiterentwicklung der Elektrizitätsindustrie eine bedeutende Rolle zu spielen. Mit Hilfe einer Anzahl Antennen und sehr feinreich konstruierter Apparate ist es Iglesias Blanco gelungen, der Atmosphäre elektrische Energie zu entziehen und nutzbar zu machen. Die Versuche fanden auf dem Grundstück des Sheridan Garrattischen Besitzes statt, die Antennen waren auf hölzernen Türmen von 10 bis 12 Meter Höhe außerhalb des Dorfes auf einer Hügelkuppe aufgerichtet. Die Apparate Blancos nahmen elektrische Kraft bis zu einer Spannung von 6000 Volt auf; bei der Umleitung schrumpfte diese Energiemenge zwar zu 150 Volt zusammen, aber im Garrattischen Hause konnten mit dieser aus der Luft gezogenen elektrischen Kraft 15 elektrische Lampen erleuchtet und während des Experimentes in Tätigkeit gehalten werden. Die Versuche sollen fortgesetzt werden, um die volle Leistungsfähigkeit der im übrigen sehr einfachen Anlage zu erproben. Der Erfinder behauptet, in der Lage zu sein, je nach der Größe, Art und Aufstellung der Anlage gewaltige elektrische Energiemengen der Luft entziehen zu können. Den Versuchen wohnten eine Anzahl Persönlichkeiten aus der unmittelbaren Umgebung des Königs von Spanien, darunter auch Graf Raceda, bei.

Rundschau.

Deutschland.

— Siegreiche deutsche Flugapparate. Bei der Einführung von Flugmaschinen für die schweizerische Armee kommt es zu einer interessanten Konkurrenz zwischen deutschen und französischen Apparaten. Die Militärkommission, die über eine Nationalspende von rund anderthalb Millionen Franken verfügt, hat sich an die Aeroplan-Fabriken der Nachbarstaaten gewandt mit dem Ersuchen, ihre Modelle in der Schweiz einzuführen. Es beteiligten sich fünf Fabriken an dieser Konkurrenz, zwei deutsche, die „Aviatik“ in Mühlhausen und „V. S. G.“ in Johannisthal mit Schneider-Typ, beides Zweidecker; ferner zwei französische Fabriken, Meriot und Pouyer und eine österreichische, Lohner. Seit zwei Wochen werden diese Apparate vor der Militärkommission in Bern Prüfungen unterworfen, wobei die schweizerischen Flieger Widro (Meriot), Ingold (Aviatik), Jabre (Pouyer) und Rupp (Schneider) die Apparate führen; Pilot der österreichischen Lohner-Maschine ist Banfield, ein Engländer. Wie verlautet, sind der österreichische Lohner-Apparat und der französische Pouyer bereits ausgeschieden worden, sodass für die engere Konkurrenz die beiden deutschen Zweidecker Aviatik und Schneider und der Meriot-Eindecker verbleiben. Die beiden deutschen Apparate haben sich auch nach dem Urteil französisch-schweizerischer Piloten, die anfangs offenkundig für die französischen Typen Stimmung machen wollten, in den schweizerischen Terrainverhältnissen auffallend gut bewährt. Es wird angenommen, daß die Militärkommission einen der beiden deutschen Zweidecker-Typen zur Anschaffung für die schweizerische Armee vorschlagen wird; daneben kommt höchstens noch der Meriot-Eindecker in Frage.

Europa.

— Frankreich. Die Wahlberechtigung der Frauen in Frankreich hat die oberste Gerichtsbehörde abgelehnt. Der Kassationshof hat in einem Urteil ausgesprochen, daß den Frauen die Ausübung politischer Rechte und die Eintragung in die Wählerlisten mangels einer gesetzlichen Bestimmung nicht zukomme.

— Österreich. Wie man erfährt, wird das Kriegsbudget für 1914/15 gegen das Vorjahr eine Erhöhung von rund 180 Millionen Kronen aufweisen, und zwar 55 Millionen Kronen im Ordinarium und 95 Millionen Kronen im Extraordinarium. Die neuen Kredite für die Schiffbauten betragen rund 426 Millionen Kronen, die auf fünf Jahre verteilt werden. Die erste Rate dürfte sich auf etwa

Nachbarn.

8.

Stine sah am Krankenbett und schluchzte zum Herzjocher. „Nein, nein, die nicht, die nicht! Ich will ihm ja nichts anders sein als eine Freundin, eine treue Schwester. Ich wünsche ihm das höchste Glück auf Erden. Möge er ein gutes Weib finden, das beste auf Erden ist nicht zu gut für ihn. Aber die nicht, das wäre sein Unglück!“

Das war es, was sie erfüllte. Nun wurde sie durch einen Wehlaut, den der kranke Nieß ausließ, an ihre Pflicht erinnert, und darüber vergaß sie für einige Minuten diese neue schwere Sorge. Sie tauchte den Verband in kaltes Wasser und träufelte Hinrichsen von der schmerz-lindernden Medizin über die trockenen Lippen.

War das der stolze Mann mit den funkelnden Epau-letten und dem wallenden Haarbusch auf der Heidsamen Tischplatte? — O welch eine Veränderung! In Hemds-ärmeln stand er da im Torfmoor, von oben bis unten beschmutzt, sogar das Gesicht mit der schwarzen Moormasse bedeckt. Er schien nicht zu hören und zu sehen, so vertieft war er in seiner Arbeit. Ewald arbeitete weiter unten und hatte Hermine offenbar auch gar nicht kommen sehen.

„Hans, bist du das wirklich?“ kam es verwehelt über ihre Lippen. Da fuhr er auf, erkannte sie, schämte sich und wischte verlegen mit dem Arm über sein Gesicht.

„Du — mußt schon entschuldigen — aber —“

„Ja, ja, du bist ein galanter Bräutigam! So gefällst du mir, ha, ha, ha!“

60 Millionen Kronen belaufen. Die projektierten vier neuen Dreadnoughts werden 24 000 Tonnen verdrängen, 172 Meter lang sein und 10 Stück 35-Zentimetergeschütze führen.

— (Erweiterter Eid. Das demnächst erscheinende neue militärische Dienstreglement wird mit Rücksicht auf die Luftschiffahrt eine Erweiterung des Soldateneides enthalten, nach der die Soldaten künftig schwören müssen, nicht nur zu Wasser und zu Lande, sondern auch in den Lüften tapfer und mannhaft zu streiten.

— (Rußland. Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat die russische Regierung die staatliche Unterstützung von Schützenvereinen auf dem flachen Lande und die Veranstaltung von großen Schützenfesten beabsichtigt, um die bäuerliche Bevölkerung mit der offiziellen Schießwaffe besser vertraut zu machen, und um überhaupt mehr Abwechslung ins Leben des Bauern zu bringen. (!) Auch an den staatlichen Mittelschulen soll das Schießen nach Zielen in den Lehrplan aufgenommen werden.

— (Rumänien. Die albanische Kolonie beschloß die Ausrüstung eines Freiwilligenkorps zur Unterstützung der Regierung von Albanien gegen die griechischen Banden. Bisher haben sich zweihundert Freiwillige gemeldet, die sobald als möglich nach Albanien abreisen sollen.

— (Türkei. Die Pforte schlägt in einer vor einigen Tagen an die deutsche Botschaft gerichteten Note die provisorische Verlängerung des am 25. Juni ablaufenden türkisch-deutschen Handelsvertrages auf ein Jahr vor.

Asien.

— China. Nach einem Bericht haben Räuber Sanyuanhe eingenommen und geplündert, sind aber von Regierungstruppen entscheidend geschlagen worden, wobei sie 2000 Mann verloren.

Aus aller Welt.

— (Brüssel. Die Inhaber einer Börsenmaklerfirma wurden in Haft genommen, weil sie für etwa drei Millionen Francs Wertpapiere, die ihnen Kunden zum Lombardieren anvertraut hatten, unterschlagen haben sollen. Die Firma betrieb ihr Geschäft in einer der vornehmsten Straßen der Stadt.



Zu den Unruhen in Albanien.

Das junge Fürstentum Albanien hat schon kurz nach dem Einzug des Fürsten Wilhelm schwierige Kämpfe zu

Millionärsvergnügen.

Sein Vater ist Millionär. Er selbst ist Sportsman. Was sollte auch der Sohn eines englischen Businessmanns, der in der City Millionen gemacht hat, anders sein? Er ist ein hübscher, kräftiger Burche, der Typ des jungen Engländer aus guter Familie. Sehr ehrgeizig. Natürlich der Ehrgeiz junger Engländer, für die es eine Lebensfrage bedeutet, ob heuer Oxford oder Cambridge als Erster ein- kommt, und für die ein Goal, das Tottenham oder Man- derer getreten haben, mindestens so wichtig ist wie eine kleine Erhebung in Indien oder in Aegypten.

Vor kurzem war der englische Schwergewichtschampion Bombardier Wells gegen den Franzosen Carpentier zu einem Boxmatch angetreten und in der 73. Sekunde zu Boden ge- schlagen worden. Das hätte vielleicht unsere Jugend kal- gelassen. Aber die versteht es eben nicht, die Tragweite der Ereignisse so abzuschätzen wie ihre Vetter von „jen- seits des Kanals“. Die Aufregung war ungeheuer. Es wurde debattiert und diskutiert, jeder einzelne Schlag wurde in den Klubs und Rinks rekonstruiert und ausprobiert. Und da schwang sich der junge Herr Witschell zu einer glän- zenden Idee auf, die ihm sofort die Herzen aller seiner jungen Landsleute im Sturm gewann. Er wettete mit seinen Klubkameraden um das erkleckliche Summen von 25.000 Frank — Vater arbeitet doch in der City — daß er dem französischen Champion länger standhalten würde als der Professional Wells. Tatsächlich erklärte Carpen- tier sich auch gegen ein Honorar von 4000 Frank bereit, gegen ihn anzutreten. In Paris wurde der Kampf ausge- tragen.

Man hatte die Angelegenheit, ihrem Werte entsprechend, spaltenlang verkündet, und so war es kein Wunder, daß alles, was darauf Anspruch macht, zu den „upper tens“ zu gehören, von Dover oder Folkestone herbeieilte, um dem historischen Ereignis beizuwohnen. Tatsächlich machte ihr Landsmann ihnen auch alle Ehre. Carpentier beilste sich den Kampf mit einem mächtigen Faustschlag, der jäh die rosige Gesichtsfarbe Witschells mit bläulichen Tinten über- zog, zu eröffnen. Jung-England aber stand und lächelte. Ein Linkshänder folgte, der ein geschwollenes Auge und zwei verlorene Backenzähne verursachte. Dann ging der Franzose zu kräftigeren Mitteln über. Er massierte seinem Gegenüber die Seiten, trommelte auf seiner Brust und wart

bestehen. Die Epiroten in Südalbanien und an der Grenz- Griechenlands wollen sich dem neuen Herrscher nicht unter- werfen und haben sich zu heiligen Bataillonen formiert.

Beißender Hohn lag darin, und Hans wurde noch ver- legener. Aber bald hatte er sich gefaßt und ruhig und fest sagte er:

„Hermine, ich tue das für unsern armen Nachbarn. Du kannst dir natürlich nicht denken, in welcher Not der ist. Morgen komme ich zu euch, so gegen Abend. Dann werde ich dir alles erklären und offen mit deinen Eltern reden.“

„So, so! das ist nett! Also morgen gegen Abend wirst du ein Viertelstündchen Zeit übrig haben für deine Braut, die dir etwas Nebenständliches zu sein scheint! Uebrigens komme ich lediglich, um dich zu bitten, die frohe Person Stine Lorenzen aus eurem Hause zu entfernen. Gehe ich da zu euch, um zu sehen, wie es um deinen Vater steht, weißt du mir einfach die Türe, die Unverschämte.“

„Was — Stine? — Das kann nicht sein!“

„Wenn du mir nicht glaubst, ja, dann ist das traurig.“

„Die gute, sanfte Stine, verstehe ich nicht!“

„Nun, es ist Tatsache! Ob das dumme Ding etwa eifersüchtig ist, weiß ich nicht. Aber ich habe es eilig. Willst du bei deinem christlichen Werk nicht länger hängen?“

Ewald kam näher, vielleicht war das der Grund, wes- halb sie so schnell wieder verschwand.

Ihm hatte Hans alles erzählt, und er hatte nur ge- sagt: „Gute Nacht euch beiden!“ Aber daß er nicht glaubte, dieser Bund könnte zu Glück und Segen führen, das stand nur zu sichtbar auf seinem ehrlichen Gesicht ge- schrieben.

Als Hans am nächsten Abend in der Gastwirtschaft er- schien, da empfing ihn seine zukünftige Schwiegermutter mit übertriebener Lebenswürdigkeit, und Mathiesen selber hatte wenigstens ein paar freundliche Worte für ihn, lud ihn

auch zu einem Glase Wein ein. Wo er heute wieder schmutz ausschaute, wenn er auch nicht gerade seine feinsten Uni- form anhatte, da war Hermine verhältnißlich gestimmt, ver- gaß schnell allen Groll und benahm sich geradezu albern in ihrer Verliebtheit.

Vorsichtig und recht diplomatisch suchte Hans seinen Schwiegervater in spe für Lorenzens Nothlage zu inter- essieren, um ihn womöglich zu einer tatkräftigen Hilfe- leistung zu bewegen. Unions! In Geldsachen war Ma- thiesen sehr vorsichtig. Er erklärte denn ziemlich un- blüml, daß sein ganzes Vermögen noch auf Jahre hinaus fest und unklünder angelegt wäre. Nur über so viel, wie Hermine zu einer anständigen Mitgift brauchte, wäre zu verfügen. Das aber anzugreifen, hielte er für eine Sünde gegen sein Kind.

Stine wegen hatte Hans während der nächsten Tage noch manche Differenz mit seiner Braut. Aber er blieb fest darin, daß dieselbe unentbehrlich auf dem Eichhof sei und verteidigte sie auf das Entschiedenste gegen Hermine's Vorwürfe.

Die gab sich schließlich zufrieden, wie er ihr auf sein Wort versichert, daß er Stine Lorenzen nicht etwa auch liebe, daß ihm dieselbe nur so etwas wie eine treue Schwe- ster wäre.

Als der Eichhofer erfuhr, daß sein Sohn sich mit des reichen Mathiesen Tochter verlobt, da kam ein Gefühl der Beruhigung über ihn, und er gab Hans seinen Segen von Herzen, denn ihm waren von Hermine ja nur gute Eigen- schaften bekannt.

„Durch diese Heirat wird der Eichhof zu Glanz und Ansehen kommen!“ sagte er glückselig.

Kleine Chronik.

Sektengründerin.

Der Moorhof war neu aufgebaut, einfach, aber solide und zweckmäßig. Seit zwei Monaten bewohnten Lorenzens wieder. Nur Seine blieb auf dem Stadthof, Frau Ohlsen öfters an der Gicht litt und Hinrichsens Fälle von Gedächtnisschwäche immer häufiger wurden. Es kam vor, daß er zu solchen Zeiten Vorheiten beging, ihn hinterher bitter gereuten. Da kaufte er, trotzdem ihm das Geld so sehr knapp war, Sachen, die er später ganz überflüssig hielt, machte schlechte Geschäfte und

Gerichtssaal.

Vermischtes.

Wie telephoniert man? Es gibt noch immer Leute, die eine Heidenangst vor dem Telephonieren haben. Nur ungern und in kurzen, abgerissenen Sätzen sprechen sie, wenn sie an das Telephon gerufen werden. Das Telephon ist jedoch der harmloseste unter allen elektrischen Apparaten. Seine Sprechstimme ist so fein, daß wir sie kaum zu merken vermögen. Die oberste Regel ist: genau so sprechen, als wenn der andere Teilnehmer in Person vor einem stünde. Wer gewöhnlich über eine klare und deutliche Stimme verfügt, ob in hoher oder tiefer Grundlage, der spreche ruhig, wie ihm der Mund gewachsen ist. Wenn

„Was macht denn mein Vater?“
„Es wird alles wieder werden, hoffe ich.“

Gesamtlicht am Sternenhimmel.

Haus und Hof.

U.: „Lassen Sie sich das Rauchen nur angewöhnen, damit Sie
Ihnen später wieder abgewöhnen kann!“

zu erwerben, alle, die in deutschen Händen sind, um dann dem dänischen Staat, oder doch einem wachsenden Angehörigen desselben zu verkaufen als ein großes Mittel gut, das ein Volkwerk gegen das Deutschtum werden soll. Er wird ein Heidendelg dabei verdienen, und in ganz Nordrup gibt es hernach nur dänisch gesinnte Leute.

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust der uns nach langem, schweren Leiden durch den Tod unserer lieben unvergesslichen Tochter und Schwester

Maria Luise Walter

betroffen hat, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus, insbesondere Herrn Pfarrer Hahn für die trostreiche Grabrede und für die Spenden des evangel. Frauenvereins, des evangel. Kirchenchors und Männer- & Junglingsvereins sowie für die Blumenpenden, Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Hermann Walter, Frau und Kinder.



Bleyle's Knaben-Anzüge und Sweater

Unerreicht in Eleganz, Sitz und Haltbarkeit.

Verlangen Sie Katalog.

Jean Hammel
Manufac. & Schuhwaren

Bleyle's
Sweater und
Sweaterhosen

Nur solide Qualitäten.
Schöne Neuheiten.

Für den Schulwechsel

empfiehlt:

Alle vorgeschriebenen Schulbücher für Volks- u. Realschule

Schiefertafeln, Griffelkasten, Schüleretuis.
Schulhefte mit nur prima Papier in allen Preislagen.

Große Auswahl in allen

Schreib- und Zeichenmaterialien.

Buchbinderei **Albin Schütz** Buchhandlg.

Sämtliche Neuheiten zum Frühjahr
sind eingetroffen und liegen Verkaufsbereit.
Meine Waren zeichnen sich aus, durch guten Geschmack und gediegene Qualitäten.

Hübsche Knaben-Anzüge

für jedes Alter in deutschen und engl. Stoffen.

Elegante Damen-Blusen

weiß und farbig in Wolle, Musseline, Velours, Satin, Voile, Batist und Seide.

Moderne Costüm-Röcke

in geschmackvollen und feinen Dessins von M. 2,85 an.

Reizende Kinderkleidchen

in allen Größen und Preislagen.

Ferner mache Aufmerksamkeit auf meine unübertroffene Auswahl in

Oberhemden, Garnituren, Stärkewäsche, Cravatten

Hosenträger und Herren-Socken

in Wolle und Baumwolle. Letzte Neuheiten in

Damentaschen, Gürteln, Kragen, Jabots u. Handschuhen.

Strümpfe in Wolle, Baumwolle, glatt und durchbrochen in allen

Farben und Qualitäten.

Ringel-Söckchen.

Hauptstr. **Josef Braune**, Hauptstr.

Viele Fremde

erstaunen über die große Auswahl und die billigen Preise welche sie hier in **Manufaktur- und Schuhwaren** vorfinden. — Besonders mache ich auf das große Sortiment in

Blusen, Stickerkleider, Schürzen und Cravatten

für Frühjahr und Sommer aufmerksam.

Zur Befichtigung ohne Kaufzwang lade höflich ein.

5 Prozent Rabattsparsbuch.

Ottmar Fach Inh.: Carl Fach.

Darlehen und Hypothekengelder

3. u. 4. Stelle, in jeder Höhe, beschafft schnellstens

Ch. Bender, Sindlingen a. M., Rosertstraße No. 4.

Sprechstunden von 10 bis 7 1/2 Uhr. — Sonntags von 10 bis 3 Uhr.

2 Zimmerwohnung

zum 15. Mai zu vermieten.

Hauptstraße 51.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

in ruhiger Lage sofort zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.



Stenographie

Mittwoch, den 22. April 1914
eröffnen wir einen

Anfänger-Kursus

in der altbewährten Gabelsberger'schen Stenographie.

Übungslokal: Frankfurter-Hof hinteres Neben-

zimmer. Beginn 8 1/2 Uhr.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung

Stenog. Verein Gabelsberger
Hofheim (Taunus)

Es schrieb uns

Herr Pfarrer Jungholt: „Ich habe in den letzten 3 Jahren für meine Familie 5 Räder und 1 Nähmaschine von Ihnen bezogen und es ist alles zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Ihren Rädern gebe ich den Vorzug gegenüber anderen, welche zuweilen fast noch mal so teuer sind. Besonders lobe ich an Ihren Edelweißrädern neben der Eleganz ihren leichten Lauf und ihre Dauerhaftigkeit. Ich brauche Ihr Edelweißrad fast täglich auf schlechten Wegen, bei jeder Witterung, und obgleich ich jährlich damit wohl 5000 Kilometer zurücklege, habe ich verhältnismäßig nur wenige Reparaturen gehabt.“ — „Unser Edelweißrad ist eine reelle Marke und dabei nicht teuer. Weit über hunderttausend Stück schon im Gebrauch. Nicht erhältlich in Fahrradhandlungen, sondern nur direkt von uns. Katalog Nr. 16, auch enthaltend Gummireifen, Laternen usw., überhaupt sämtliches Fahrradzubehör, erhält jeder von uns gern kostenlos gegen Einsendung einer 20-Pfg.-Marke für Porto. Firma Paul Decker, kurze weltbekannte Adresse Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg Z. 1. Herstellung von jährlich etwa 30000 gepannten Vorderrädern und Hinterrädern. Zusammenbau von 15000 Fahrrädern. Erzeugung elektrischer Kraft für eigenen Bedarf und den gesamten Bedarf hiesiger Stadt. Anfertigung von Reparaturen aller Art, bedeutender Versand von Fahrradzubehör- und Ersatzteilen und erstklassigen Nähmaschinen aller Art. Betrieb mit Dampfkraft und Elektrizität.“

Unübertroffen, bleibt und wirkt Philidius'cher abgelagerter Taunusbitter bei Magenverstimmung, Verdauungsbeschwerden. In Flaschen und lose acht zu beziehen in der
Drogerie Philidius.

Saat-Kartoffeln

frühe und späte, gelbe und weiße
Salat-Kartoffeln

gelbe und weiße.
Saat-Hafer Saat-Wicken

Saat-Erbisen
Deutscher und ewiger Alee

Runkel-Samen, Dickwurz-
Samen und zum Anpflanzen. Sämtliche

Garten-Sämereien
empfiehlt billigt

K. Petry, Hauptstraße
Telefon 9.

Kreuznacher

Pferde-Lotterie

1 Los 1 Mk. 10 Lose 11 Mk.

empfiehlt

Wilh. Kraft.

Nach angestrengter Arbeit, gibt eine Tasse guten Cassler-Hafer-Kakao oder Kaisers Schokolade neue Kräfte. In diesen Artikeln kann Ihnen was feines bieten.
A. Philidius, Hof-Lieferant.

1 hochfeiner Stamm Hühner

Hamburger Schwarzlack

mit Ehrenpreis prämiert billig zu verkaufen.
Spaethe, Gerichtsvollzieher.

Bruteier und

Rücken

von reibhuhnfarbigen Italiener und weißen Orpingtons hat abgegeben von erstklassigen Stämmen. **Fresenius**, Bingenstr.

Tanzstunde

Samstagsabend. Mehrere Herren und Damen können an demselben noch teilnehmen.

Fritz Noos, Tanzlehrer

Warum pflegen so viele, allen Gesellschafts-Klassen angehörenden Leute ihr Haar nur mit Philidius'chem Haar-Spiritus?

Weil dieses Präparat Dank des vegetabilischen Auszuges den es enthält, das Haar geschmeidig düftig macht erfrischend auf den Haarboden wirkt, Haar-ausfall verhütet, Schuppen beseitigt.
A. Philidius, Hof-Lieferant.

1/2 Liter und 1/4 Liter

Selterswasser-Krüge

kauft **Gustav Ahrig**, „Landsberg“.

Segeier

a 20 Pfg. weiß u. gepulvert. Italiener. Niederhofheimerstr. 1, 1. Stock.

Gut erhaltene

Waschmaschine

preiswert abzugeben.
„Frankfurter Hof“.

Die Zeiten ändern sich, nur die Philidius'chen Spezialitäten werden nicht geändert, fachmännische Beurteilungen bestätigen dieses.
A. Philidius, Hof-Lieferant.

Wünschen Sie ein wirklich künstlerisch ausgeführtes Portrait, so empfehle ich Ihnen meine

Vergrößerungen

nach jeder Photographie bis zu Lebensgröße in verschiedenen Ausführungen zu billigsten Preisen. Verkleinerungen: Broschen, Anhänger etc. in modernen Facons billigst.
Hub. Bieftand,
Malerei- & Photograph, Feldstraße No. 4.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

1 kleiner Laden od. Zimmer
parterre für Geschäftszwecke zu mieten gesucht.
Zu erfragen im Verlag.

An unsere Mitglieder!

Wir beehren uns Sie zu der **Donnerstag, den 23. April 1914**, pünktlich abends 8 1/2 Uhr im Gasthause „zur Krone“ in Hofheim a. T. stattfindenden

General-Versammlung
höflichst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht, sofern es möglich ist, die Rechnung bis zur Generalversammlung fertigzustellen,
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Genehmigung des Abschlusses,
4. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Klepper,
5. Neuwahl für die auscheidenden Vorstandsmitglieder,
6. Wahl der Vortrags- & Theaterkommission,
7. Wahl der Vergnügungskommission,
8. Wahl der Tourenkommission seitens der Mitglieder des T.K.
9. Wünsche & Anträge der Mitglieder,
10. Aufnahme neuer Mitglieder, Änderungen in der Reihenfolge der einzelnen Punkte der Tagesordnung bleiben vorbehalten. Zur Generalversammlung haben **nur** Mitglieder Zutritt. (Mitgliederkarten mitbringen.) Unfreie Damen, welche persönlich Mitglieder sind, haben selbstredend Zutritt und Stimmrecht.

Der Vorstand des Verschönerungsvereins- & Taunuskubs
Hofheim a. T.

Ottmar Fach,
1. Vorsitzender.

Otto Engelhard,
2. Vorsitzender, Schriftführer & Vorsitzender des Taunuskubs.

Bürgerverein Hofheim.

Dienstag, den 28. d. M., Abends 8 1/2 Uhr findet im Gasthause „zur Krone“ die ordentliche

Generalversammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Bürgervereins des Schulb.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Revisoren u. Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl für 4 nach dem Turnus auscheidende Vorstandsmitglieder.
5. Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.



Samstag, den 25. April ds. Js. abends 8 1/2 Uhr findet im Neben-zimmer der Wirtschaft „Zum Landsberg“ eine

Mitgliederversammlung

statt. In Anbetracht der Wichtigkeit des Arbeitsplanes wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Unabhängige saubere Frau Freitag od. Samstag Vormittag für Hausarbeit gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Junges fleißiges Mädchen

sucht Stelle in kleinem Haushalt. Zu erfragen im Verlag.

Mädchen

welche Liebe zu Kindern hat sofort gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Geräumige schön ausgestattete 3 Zimmer-Wohnung

im 1. Stock mit compl. Badeeinrichtung Balkon, Speisekammer, Manсарe und allem sonstigen Zubehör, großer Trockenboden vorhanden, zum 1. Juli zu vermieten. Näheres im Verlag.

Gebr. Tisch u. Stühle
zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag.